



IZA

Pressemitteilung INSTITUT ZUR ZUKUNFT DER ARBEIT
INSTITUTE FOR THE STUDY OF LABOR

Bonn, 22.09.2003

IZA verleiht hochdotierten Wissenschaftspreis an US-Ökonomen Orley Ashenfelter

IZA-Präsident Klaus Zumwinkel überreicht Auszeichnung in Berlin
Wissenschaftler fordern systematische Evaluation der Arbeitsmarktpolitik

SPERRFRIST: 18.00 Uhr

Anlässlich der offiziellen Verleihung des „IZA Prize in Labor Economics 2003“ an den renommierten amerikanischen Wirtschaftsforscher und Arbeitsmarktexperten Prof. Dr. **Orley Ashenfelter** (Princeton University) folgten zahlreiche Ökonomen aus dem In- und Ausland einer Einladung des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) nach Berlin. Preisträger Ashenfelter zählt zu den wichtigsten Vertretern der Evaluationsforschung, die es sich zum Ziel macht, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen auf ihren tatsächlichen Nutzen hin zu untersuchen. Ashenfelter hat zur Methodik dieses Forschungszweiges wesentliche Beiträge geleistet.

In seiner Ansprache hob der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Post World Net und IZA-Präsident, **Klaus Zumwinkel**, den umfassenden Modernisierungsbedarf in Deutschland hervor. „Wir brauchen dringend Reformen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und wieder Anschluss an das Wachstumstempo in anderen Industriestaaten zu finden“, betonte Zumwinkel. Ihrer eigenen Verantwortung als einer der größten Arbeitgeber der Welt komme die Deutsche Post nicht zuletzt durch einen hohen Auszubildendenanteil und die Förderung des IZA nach. IZA-Direktor **Klaus F. Zimmermann** kritisierte die Zurückhaltung der Arbeitsverwaltung bei der Freigabe von Daten für die unabhängige Arbeitsmarktforschung. Die Arbeitsmarktpolitik bedürfe dringend der systematischen Evaluation, um erfolversprechende Kursänderungen vornehmen zu können. Auch seien neue gesetzliche Grundlagen erforderlich, um die Möglichkeit des Datenzugangs zu verbessern. „Politik und Arbeitsamt müssen sich der Evaluation stellen. Das ist dauerhaft wichtiger, als ständig neue Expertenkommissionen einzusetzen“, so Zimmermann.

IZA-Preisträger **Orley Ashenfelter** verwies gleichfalls auf den hohen Nutzen einer sorgfältigen Analyse von Arbeitsmarktpolitik. Längst habe die Wirtschaftswissenschaft tragfähige Bewertungsmodelle entwickelt, deren konsequenter Einsatz auch in Deutschland dazu beitragen könne, die prekäre Arbeitsmarktlage zu verbessern.

Der vom Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) mit Unterstützung der Deutsche Post-Stiftung ausgelobte Preis zählt mit 50.000 Euro Preisgeld zu den höchst dotierten internationalen Preisen in der Wirtschaftswissenschaft. Mit ihm unterstreicht das IZA die zentrale Bedeutung der Arbeitsökonomie für die Bewältigung der internationalen Arbeitsmarktprobleme.